

*Nicht nur siebenmal musst du vergeben, sondern siebenundsiebzigmal - Matthäus 18,21-35*

Liebe Mitchristen,

„Wer im Glashaus sitzt, der sollte nicht mit Steinen werfen.“ Wir alle kennen diesen Ausspruch. Hätte der Diener im Gleichnis des heutigen Evangeliums sich an diese Lebensweisheit gehalten, wäre er am Ende sicher nicht im Gefängnis gelandet.

Ein Diener hat eine große Schuld beim König - kann sie nicht zahlen. Der König reagiert darauf mit Strenge. Der Diener gibt nicht auf, fleht den König um Aufschub an. Der König hat schließlich Mitleid mit ihm, lässt ihn gehen und erlässt ihm die ganze Schuld – 10.000 Talente. Das ist sehr, sehr viel. Ein Vermögen, das er sein ganzes Leben lang nicht verdienen kann.

Nun wäre ja eigentlich zu erwarten, dass der Diener vor lauter Freude darüber auch seinem Gefährten die Schuld erlässt. Aber nein. Kaum ist er draußen, hat er vergessen, was ihm gerade geschenkt worden ist. Er pocht bei seinem Schuldner auf Recht und treibt gnadenlos die vergleichbar unbedeutende Summe von 100 Denaren ein.

Wie der König davon erfährt, da kennt auch dieser keinen Pardon und voller Zorn verfährt er mit seinem Knecht in voller Härte – Gefängnis und Folter.

Und wie ist das heute? Man ist mit irgendjemandem im Streit, man wurde verletzt, beleidigt, vielleicht sogar geschädigt. Und jetzt bittet der andere um Vergebung. Kann ich mich darauf einlassen – ohne Wenn und Aber? Auch dann, wenn der Schaden bleibt?

Manche stellen sich die Lösung eines Konflikts anders vor: Nein nicht so. Da werde ich ja nur noch ausgenutzt. Einfach nur um Verzeihung, um Aufschub bitten, dann ist alles wieder gut?

Was man in solchen Situationen leicht übersieht – und das war eben der entscheidende Fehler des ersten Knechts: wir sind ja selbst Betroffene. Auch uns wird im Leben x-mal verziehen. Würde Gott uns nicht laufend vergeben, dass wir mit unserem Leben einigermmaßen zurechtkommen, wären wir schon längst am Ende. Gott hat eine unbegreifliche Geduld mit uns.

Darauf will uns dieses Gleichnis hinweisen: Vergiss nicht, dass du selbst im Glashaus sitzt. Auch ich lebe ja nur, weil es die Vergebung, die Versöhnung gibt. Sei sie mit Gott oder mit den Mitmenschen.

Es grüßt Sie herzlich

Anton Müller